Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

254 (30.10.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 254. **Offenburg,** Mittwoch den 30. Oktober 1878

Bestellungen des Ort. Boten für die Monate November und Dezember werden von allen Poststellen und Postboten angenommen.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, 26. Okt. (F. J.) Wie verlautet, wird die Regierung die im vorletzten Landtag zurückgewiesene Forderung besoldeter Fabrik-Inspektoren wieder einbringen und glaubt diesmal der Gewährung sicher zu sein. Der Bericht des Handelsministeriums bemerkt hierüber, daß die Abgeneigtheit gegen die Uebernahme dieser unbesoldeten Funktion fortbestehe, und daß man besonders technisch gebildete Beamte vermisse, welchen die Ueberwachung der Ausführung der nach § 107 der Gewerbe-Ordnung den Unternehmern obliegenden Verpflichtungen zur Erstellung der zur thunlichsten Sicherung der Arbeiter gegen Gefahr für Leben und Gesundheit nothwendigen Einrichtungen zugewiesen werden könnte, da in denjenigen Kreisen, auf welche man z. B. bei der Wahl von (unbesoldeten) Fabrik-Inspektoren angewiesen zu sein pflegt, selten Männer von ausreichender Vertrautheit mit der Technik sich finden, die auch in der Lage oder geneigt wären, einem so schwierigen und zeitraubenden Amte sich zu unterziehen.

Frankfurt, 27. Okt. Wie die hiesigen Blätter melden, ist die Nummer 1 der von dem sozialdemokratischen Agitator Karl Frohme hierselbst herausgegebenen Wochenschrift „Die Hoffnung" heute auf Grund der §§ 11 ff. des Reichsgesetzes von der Polizei vorläufig mit Beschlag belegt worden.

Köln, 27. Okt. Es steht uns wieder eine erhebliche Steuer-Erhöhung in Aussicht, denn in der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde die Mittheilung gemacht, gemäß einer neueren Verfügung solle Köln eine Drittel Million Gebäudesteuer mehr entrichten. Ueber diese Angelegenheit wird man in einer der nächsten Sitzungen in Berathung treten.

Leipzig, 26. Okt. (Frkf. Z.) Die heute ausgegebene Nummer der „Vorwärts" wurde verboten und das fernere Erscheinen des Blattes untersagt.

Kiel, 26. Okt. Die jetzt hier stattfindenden Vernehmungen in Sachen des Untergangs des „Großen Kurfürsten" sind von der „Kieler Z." durch die bis jetzt gepflogenen kriegsgerichtlichen Untersuchungen veranlaßt worden. Das Kriegsgericht selbst wird schwerlich noch in diesem Jahre zusammentreten und die Erledigung der ganzen Sache, welche beim Gardekorps anhängig ist, vor März nächsten Jahres nicht zu erwarten sein.

Berlin, 28. Okt. (Trib.) Im Hohenzollern-Museum sind seit einigen Tagen die Ergebenheitsadressen und sonstigen Geschenke, welche dem Kaiser in Folge des letzten Mordanfalls zugegangen sind, ausgestellt. Die Adressen umfassen mehr als 170 Bände und sind sämmtlich künstlerisch ausgeführt. Von den Zuschriften erwähnen wir die aus Wellington auf Neu-Seeland, die von den Auklands-Inseln, vom Port Elizabeth in der Kapkolonie, aus Sydney, aus Kapstadt, aus Samarang, aus Rio Janeiro, aus Dublin und dem deutschen Spital in London; ferner die Adressen aus Brüssel, Antwerpen, Wien, Moskau, Warschau und der Schweiz.

Wien, 27. Okt. Die Montagsrevue meldet: Dem Abgeordnetenhause wird nächstens ein Gesetzentwurf, betr. die Einverleibung von Spizza in Dalmatien, mit dem Berliner Vertrag als Anlage zugehen.

Wien, 27. Okt. Das hiesige „Telegr.-Korr.-Büro" meldet aus Rom vom heutigen: In Folge des Beschlusses der deutschen Regierung betreffs Auflösung von Vereinen hat die päpstliche Regierung an den deutschen Klerus Instruktionen gesendet, worin demselben empfohlen wird, der gedachten Maßregel keinen Widerstand entgegenzusetzen, rein religiöse Vereine aber bis zum Ausgange der eingeleiteten Verhandlungen aufrecht zu erhalten.

Wien, 28. Okt. Die Wiener Abendpost meldet: Nach den neuesten Nachrichten ist der Bulgarenaufstand in Mazedonien Besorgniß erregend. Der Aufstand greift rasch um sich. Die Aufständischen marschiren auf Seres vor. Anderseits wurden einzelne Bulgarenbanden geschlagen. Jedenfalls erhebt sich allerwärts das mohammedanische Element, um die Bemühungen der Pforte zu unterstützen. Da überdies von Saloniki namhaftere Streitkräfte auf das aufständische Gebiet geleitet werden, ist das Schicksal des Aufstandes immerhin ein zweifelhaftes. Die unverkennbare Tendenz des Aufstandes ist, das bis zum ägeischen Meere reichende Bulgarien des Friedens von San Stefano zu verwirklichen.

Pest, 26. Okt. Ellenör und Nemzeti Hirlap betonen übereinstimmend den hohen Ernst der Lage im Orient. Ellenör sagt: „Wir wissen, daß die friedliche Durchführung des Berliner Vertrages nicht mehr wahrscheinlich ist. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß wir am Vorabende einer großen europäischen Krise stehen. England sieht dies ein und bereitet sich vor, der Gefahr entgegen zu treten; auch wir müßten uns darauf vorbereiten." Nemzeti Hirlap, die neuesten russisch-rumänischen Verwickelungen besprechend, sagt: Die Gefahr des Zusammenstoßes rückt immer näher; die Ahndung der Mißachtung und Verletzung des Berliner Vertrages ist nur eine Frage der Zeit." Die Absicht beider Ausführungen gipfelt übrigens in dem Gedanken, daß schon jetzt die sich vollziehenden Ereignisse eine „glänzende Rechtfertigung" unserer Besetzungs-Politik seien.

Klagenfurt, 23. Okt. Im hiesigen Truppenspital ist mehrfach konstatirt worden, daß die Türken, welche die östreichische Armee bekanntlich der Verübung von Greueln in Bosnien beschuldigen, mit Explosions-Kugeln schießen. Verwundete im hiesigen Truppenspital sind auch im Besitz von solchen Kugeln.

Petersburg, 24. Okt. Die heutige St. Petersburger Ztg. empfiehlt dringend, daß Rußland den Emir von Afghanistan mit Geld, Waffen und Offizieren unterstütze, damit er die Päße befestigen könne, von denen die Stellung Rußlands in Mittelasien abhängig. Auch behauptet das Blatt, Schir

---

Des Vaters Schuld.

Roman von O. Bach.

(Fortsetzung.)

„Ja, ja!" meinte Frau von Bergau gutmüthig: da oben ist es in der That reizend. Gehen Sie nur mit Leopoldine; bei Ihnen, lieber Baron, weiß ich sie geborgen."

Wilken blickte fragend in das Gesicht Leopoldinens, das wie mit Sonnengluth begossen erglühte; seine großen, sprechenden blauen Augen ruhten wie bezaubert auf dem holden Antlitz des jungen Mädchens, das in seiner Befangenheit doppelt reizend erschien; recht dankbar lächelte er Edwina zu, die es sich bequem machte, ihren Shawl auf dem Rasen zurechtlegte und, nach dem Berge zeigend, rief: „Ehe Du Dich entschlossen hast, ist die Himmelskönigin längst zur Ruhe gegangen; ist das eine Pedantin, diese Leopoldine! Bist Du denn gar nicht ein wenig stolz auf unsere Gegend, daß Du Dich nicht freust, einen Fremden sie bewundern lassen zu können?"

„Soll ich?" fragte Leopoldine, sich zu Frau von Bergau niederbeugend.

„Mein Kind, in Gottes Namen; wäre ich nicht so müde, so ginge ich mit — so aber —"

„Gewähren Sie mir, Gräfin, das Vergnügen dieser Promenade!" bat Wilken so herzlich, daß sie nicht länger zu widerstehen vermochte, sondern mit einem verlegenen Blick auf Edwina, auf deren Gesichtchen ein schelmisches Lächeln ruhte, den Weg nach dem Schloßberge, so genannt, weil hoch oben eine Ruine stand, einschlug.

Wilken ging an ihrer Seite und hochklopfenden Herzens wanderte das junge Paar den schmalen, von dichten Hecken und Sträuchern begrenzten Pfad hinauf, bis es, oben angelangt, tief aufathmend, von dem herrlichen Anblick fast geblendet, stehen blieb.

Die letzten Strahlen der untergehenden Sonne beleuchteten das duftige Grün von Feld und Wald vor ihnen, vergoldeten die schlanken Aehren der Felder am Fuße des Berges; wie ein silbernes Band schlängelte sich die Elbe durch die Landschaft. Kein Lüftchen regte sich; eine milde wonnige Luft durchzitterte das All; eine wohlthuende Stille herrschte, und die Landhäuser, Villen und Schlösser, welche die Landschaft belebten, störten nicht die Ruhe, die sich beschwichtigend auf die Seelen unserer beiden jungen Wanderer legte, als sie, nebeneinander stehend, ihre Blicke weit hinausschickten in die Ferne.

Wilken vermochte nicht zu sprechen; ein unsagbares Gefühl des Glücks bemächtigte sich seiner, als er seine Augen auf die liebliche Nachbarin lenkte, die in dem Anblick der herrlichen Gegend versunken zu sein schien. Von dem Golde der untergehenden Sonne bestrahlt, stand sie da wie ein Wesen aus einer besseren Welt, einem Glorienschein gleich schwebten die Strahlen um ihr gesenktes Haupt.

Endlich blickte sie auf; ein liebliches Lächeln spielte um ihren Mund, als sie leise fragte: „Nicht wahr, hier ist es schön?"

„Unsagbar!" flüsterte er, und kaum seiner Gefühle mächtig, ergriff er ihre Hand, die er leise an seine Lippen preßte.

Verwirrt, befangen entzog sie ihm ihre Hand.

„Wir müssen eilen, Herr Baron, begann sie hastig, „es ist später als ich dachte — und Mama wird sich ängstigen; ich bitte, kommen Sie."

Rasch, wie ein aufgescheuchtes Reh, eilte sie voraus, während er langsam tiefsinnend folgte. Die beiden Damen kamen ihnen entgegen, fragend schaute Edwina in Leopoldinens Antlitz, das, von rosiger Gluth angehaucht, selbst ihrem weiblichen Auge noch nie so schön erschienen war.

„Nun, wie hat es Ihnen denn gefallen, Herr Baron," meinte sie lustig, als der junge Edelmann an ihre Seite trat. „verlohnt es sich der Mühe?"

„Ich danke Ihnen, Fräulein Edwina — wie ich Gräfin Eglofstein gedankt; ich werde den Anblick nie vergessen."

Der Reitknecht stand bereits mit Leopoldinens Pferd da.

„Auf Wiedersehn — bald bei uns," rief diese, indem sie rasch zu Pferde stieg — noch einen schnellen Gruß, und flüchtig jagte sie dahin.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Ali habe in einem Briefe an den General Kaufmann folgende Worte geschrieben: „Unsere Hoffnung beruht auf Euch, und zwar auf Euch allein.“ Die gesammte russische Presse räth dazu, Schir Ali mittelbar Hilfe zu leisten. — Einer Mittheilung der Post zufolge glaubt man in St. Petersburg, Graf Peter Schuwaloff werde mit dem Titel eines Vizekanzlers die Leitung der auswärtigen Politik übernehmen und in dieser Stellung namentlich die überlieferungsgemäße Verbindung zwischen Rußland und Preußen aufrecht erhalten.

Bukarest, 27. Okt. Der Monitorul veröffentlicht ein Gesetz, welches Behufs der Besitzergreifung und Verwaltung der Dobrudscha einen Credit von einer Million Franken eröffnet.

Alexandrien, 28. Okt. Durch Dekret des Khedive wird der Finanzminister Wilson ermächtigt, wegen Aufnahme einer Anleihe von 8,500,000 Lstrl. zu verhandeln, welche durch die von der Familie des Khedive an den Staat abgetretenen Güter garantirt werden soll. Falls das Erträgniß der letzteren nicht ausreicht, soll die Deckung des Restes aus den Gesammt-Einnahmen erfolgen.

Konstantinopel, 25. Okt. Der persische Gesandte Mohsin Kahn hat, indem er Layard neuerdings aufforderte, die Forderung Persiens in Betreff der sofortigen Abtretung Khoturs zu unterstützen, die Versicherung gegeben, daß das Gerücht von einem russ.-pers. Einverständnisse unbegründet sei und Persien strenge Neutralität beobachten werde.

Rom, 25. Okt., Abds. Durch eine zwischen Cairoli und Depretis stattgehabte Besprechung ist eine sofortige befriedigende Lösung der Ministerkrisis gesichert. Brin übernimmt das Marineministerium; die Uebernahme des Ackerministerums durch Pessina ist nahezu gewiß.

Rom, 28. Okt. Minghetti ließ sich in einer Rede vor seinen Wählern in Legnago folgendermaßen aus: Das historische Gesetz dränge die Türkei nach Asien. Oestreich sei durch seine Traditionen nach dem Orient gewiesen. Italien habe im Orient keine direkten Interessen, müsse aber seinen Einfluß wahren. Den italienischen Bevollmächtigten sei es in Berlin unmöglich gewesen, Besseres zu leisten. Man müsse Klugheit und loyale Mäßigung gegenüber der befreundeten Nachbarschaft bekunden. Alle Nationen haben Irredente-Parteien. Die Grenzberichtigungs-Wünsche sind legitim, aber nur weisen Völkern ergeben sich günstige Gelegenheiten.

Paris, 25. Okt. Auf Antrag des Herrn v. Marcere unterzeichnete Mac-Mahon einen Erlaß, bestimmt, den bedürftigen Lyoner Seidenarbeitern zu Hilfe zu kommen. Künftig wird das Pfandhaus dieser Stadt die von diesen Arbeitern für eigene Rechnung gefertigten und noch nicht angebrachten Seidenstoffe in Stücken belehnen.

London, 26. Okt. Ein Drahtbericht aus Simla meldet: Der britische Gesandte an den Emir Afghanistans ist aus Kabul hier eingetroffen. — Der Bombay Times Idia zufolge sind die Vorbereitungen der Intendantur für das Truppenkorps in Kohat noch unvollständig; vor dem Beginn des Vormarsches im Korumthal ist die Beschaffung von 5000 Kamelen erforderlich. Die Truppen haben durch die Hitze und Wassermangel stark zu leiden. — Der Daily Telegraph schreibt aus Konstantinopel vom 25. d.: Der englische Vizekonsul in Burgas wurde gelegentlich eines im Kaffeehaus zwischen mehreren Engländern und Russen entstandenen Streites von russischen Offizieren mißhandelt und schwer verwundet. — Daily News schreibt aus Simla vom 25. d.: Zur Operation in Afghanistan sind nunmehr bestimmt das Heer im Peschawurthale mit 16,000 Mann und 60 Geschützen, die Kolonne im Kurumthale mit 6000 Mann und 24 Geschützen und das Heer von Quettah mit 12,000 Mann und 60 Geschützen. Ein Drittel der Streitkräfte soll aus europäischen Truppen bestehen. Die militärischen Befehlshaber erhielten zugleich die politische Kontrole. Die Entscheidung der Londoner Regierung über das Verfahren bezüglich Afghanistans wird zum 27. d. erwartet.

London, 26. Okt. Die Times erklärt in einem scharfen Artikel, Rußland, nicht die Pforte hindere die Durchführung des Berliner Vertrages. Im Vertrauen darauf, daß Deutschland durch die Sozialisten, Oestreich durch Bosnien, England durch Afghanistan vollauf beschäftigt sei, trachte es danach den Berliner Frieden zu nichte zu machen und bedränge die Türkei auf Grundlage des Vertrages von San Stefano. Einer solchen Haltung, sagt das Blatt, sollten die Mächte gemeinsam entgegentreten, ein ernstes Wort Englands und Oestreichs würde Rußland zu Verstand bringen, England werde trotz Afghanistans der Durchführung des Berliner Vertrages seine Aufmerksamkeit zuwenden.

London, 28. Okt. Ein Drahtbericht aus Bombay von gestern meldet: Die Times of India erfährt, die Antwort des Emirs Schir Ali sei herausfordernd und anmaßend. Die von englischer Seite über die Befestigung von Ali Musjid eingezogene Erkundigung hat ergeben, daß 15 Geschütze vorhanden und die Verschanzungen unbedeutend seien. Von Djellalabad wird eine große Sterblichkeit unter den Truppen des Emirs gemeldet. Es starben täglich 30 Mann. Der Emir ordnete eine Zwangsaushebung an. In Peschawur dauert das Fieber ungemindert fort. — Times berichtet aus Darjeeling: Von der Grenze wird der Abfall Lapura Mohmund's von Schir Ali gemeldet. Zahlreiche Grenzstämme, die vom Emir nach Alimusjid berufen worden, zerstreuen sich wieder wegen Mangels an Lebensmitteln. Bei Hassanabdul wird demnächst ein Lager von 6000 Mann gebildet.

Kairo, 26. Okt. Gestern traten die Prinzen und Prinzessinen der Familie des Khedive unter allen Förmlichkeiten des mohammedanischen Gesetzes ihre Güter an den Staat ab.

Neu-Seeland. Von den in den Waldbezirken hausenden Eingeborenen sind fünf Missionäre ermordet und aufgezehrt worden. Aus Rache dafür haben Händler und Eingeborene von der Küste achtzig Mitglieder obigen Stammes getödtet.

Telegraphische Nachrichten.

Rom, 28. Okt. Fanfulla schreibt: In Folge der Haltung Rußlands findet ein lebhafter Meinungsaustausch unter den Berliner Mitunterzeichnungsmächten statt. England gab die Anregung zu einer Einsprache gegen die durch Rußland herbeigeführte Verzögerung der Ausführung des Vertrags. Die Einsprache solle von den Westmächten angenommen werden. Frankreich stimme mit England vollkommen überein. Zwischen den Kabineten von Rom und Wien fand ein diesbezüglicher Gedankenaustausch statt; wahrscheinlich würden sich beide Mächte den Westmächten anschließen, um mit diesen die vollständige Durchführung des Berliners Vertrages zu verlangen. Die Ankunft des Generals Menabrea sei diesen Unterhandlungen nicht fremd. Seit der Rückkehr von Haymerle's nach Rom seien die Beziehungen Italiens zu Oestreich die herzlichsten, alle Mißverständnisse verschwunden.

Vermischte Nachrichten.

H. Offenburg, 28. Okt. Letzten Samstag hatte der hiesige Streichmusik-Verein seinen Mitgliedern und Eingeladenen einen recht vergnügten Abend bereitet. Es war dies in den Räumlichkeiten der Kegelgesellschaft „Eintracht“ im Zähringer Hof, allwo der eigens dafür hergestellte Palmgarten in geselliger und akustischer Beziehung sich vortrefflich bewährte. Erst wenige Wochen sind vorüber seit der letzten Produktion des strebsamen Vereins, und diesmal wurden wir schon wieder von einigen Neuheiten überrascht, die auch mit der bekannten Präzision und Feinheit vorgetragen wurden. Die Ausführungen ernteten reichen Beifall, und als sie mit dem doppelten „Großen Krach“ ihr Ende erreichten, hatte der Verein die Freundlichkeit mit Mozart's Figaro zu sprechen: „Will der Herr noch ein Tänzlein wagen, darf er's nur sagen — ich spiel ihm auf.“ Und sie spielten wacker auf, aber nicht im Sinne Figaro's, und man drehte sich vergnügt auf dem asphaltenen Parket. Zur Trennungsstunde hatten Alle gewiß den gleichen Wunsch: möge der Verein uns die lange tolle Winterszeit noch durch manchen solchen Abend verkürzen und — möchten wir noch hinzufügen — möge das Interesse für die Pflege der Musik und Geselligkeit den Kreis der Mitglieder des Streichmusik-Vereins immer mehr erweitern.

— Offenburg, 28. Okt. (Theater). Die gestrigen beiden Vorstellungen Nachmittags wie Abends waren recht zahlreich besucht und gefielen Groß und Klein. In der Nachmittagsvorstellung erfreute Herr Dir. Berthold die liebe Jugend wieder durch recht hübsche Geschenke und Abends begrüßten wir mit Freuden eine Neuerung die von nicht zu unterschätzendem Werthe ist; es hat nämlich von gestern Abend ab unsere freiwillige Feuerwehr in anerkennendster Weise es übernommen, analog anderen Städten eine Sicherheitswache während der Vorstellung im Theaterlokale zu stationiren, und wollen wir hof-

---

Trotz der Neckereien Edwinas blieb Baron Wilken auf dem Rückwege einsilbig, und erst bei der gemeinschaftlichen Abendmahlzeit, wo auch der alte Bergau in das Lob Leopoldinens und ihrer Mutter einstimmte, wurde er wieder beredt und ging auf den heitern Ton ein, den Edwina angeschlagen.

Man verabredete noch an demselben Abend einen Besuch bei der Gräfin Eglofstein und mit einem Herzen voll Sonnenschein warf sich Wilken auf sein Lager, um von der reizenden Amazone zu träumen.

(Fortsetzung folgt.)

— Mainz, 27. Okt. Die erst kürzlich fertiggestellte Konservefabrik, ein Mustergebäude in seiner Art, wäre heute Vormittag beinahe ein Raub der Flammen geworden. In einem an der Fabrik befindlichen Schuppen war Feuer ausgebrochen, das jedoch glücklicherweise auf seinen Herd beschränkt werden konnte.

— In Erfurt bat die 18jährige Tochter eines Rentners, ein hübsches und gutes aber eitles Mädchen, ihren Vater um ein Jaquet von ächtem Sammet, im Preis von etwa 120 Mark. Der Vater versprach ihr eines von Tuch, das mochte sie aber nicht, weil einige Freundinen ächte sammtene Jaquets hätten; sie setzte ihren Kopf auf und sagte: „Wenn ich's nicht bekomme, dann geschieht was!“ — Als Abends der Bräutigam, ein Kaufmann, kommt, sie in's Konzert zu führen, ist sie nicht bei Verwandten und Freunden, auch nicht in Weimar (wohin man telegraphirt), erst am andern Tage findet man sie, aber todt im Wallgraben.

— Auf der Jagd. Im Matzendörfer Thal Solothurn waren zwei Brüder mit Erdäpfelaushacken beschäftigt, als ein Hase übers Feld sprang und sich im benachbarten Staudenwäldchen versteckte. Wer hätte dieselben noch halten können, zumal das Erdäpfelaushacken diesen Herbst so verdrießlich ist? Der Eine begab sich auf die Lauer, der Andere holte seine Flinte, riff paff, krachten zwei Schüsse. „Hets en?“ rief der Bruder „Allweg und mi au“ war die Antwort. Richtig hatte der erste Schuß den Bruder in's Bein der andere den Hasen getroffen.

— Aus Cincinnati vom 10. Oktober schreibt das dortige „Volksblatt“: „Die Socialisten haben sich als politische Partei im Sande verlaufen. Sie haben bei der vorgestrigen Wahl im ganzen County keine 600 Stimmen zusammentrommeln können. Ein solcher Fall von galoppirender Schwindsucht ist wohl selten vorgekommen.“

Vom Büchertisch.

Die „Neue deutsche Dichterhalle“ (Chefredaktör Rudolf Fastenrath; Expedition C. G. Theile, Buchhandlung in Leipzig) bringt in ihrer Nr. 19 u. 20, Jahrgang II, folgenden Inhalt:

Rath von Reinhold Bölz. — An einen Verschollenen von Wilh. Hoppstätter. — Des Königs Ende von Clemens Lücke. — Erinnerung von Benjamin Maler. — Der Komet von Karl Felix. — Dem Licht entgegen von Julius Pasig. — Die altdeutsche Langzeile und die Nibelungenstrophe von Wilhelm Langewische. — Die beiden Freunde von Wilhelm Hoppstätter. — Die Himmelsburg von Joseph Steinbach. — Der Vagabund von Cristian Becker. — Verwehte Blätter. Aus dem Tagebuch eines Todten. Gesammelt von Carl Otto. Zweiter Band. Drittes Buch. Elftes Blatt. — Zum Abschied von Heinrich Freimann. — Begegnung von Heinrich Freimann. — Laß mich träumen von Julius Diehn. — Blüthe und Frucht von Julius Pasig. — Die Todesboten (Deutsche Sage.) von Adalbert Rudolf. — Eine Geistercene des Puppenspiels Faust von Adalbert Rudolf. — Offener Sprechsaal. — Viersang von August Grötsch. — Briefkasten.

Heranstrebenden jungen Talenten bietet die Neue Deutsche Dichterhalle fördernde Berücksichtigung und Kritik ihrer Arbeiten. Gedichte von Damen finden in der Beilage „Orphelia“ Aufnahme.

Abonnementspreis bei allen Postanstalten und sollen den Buchhandlungen: 5 Mark halbjährlich. Ebenso abonnirt man mittels Postkarte bei der Expedition der N. D. Dichterhalle in Constanz (Baden), wohin auch Beiträge mit der Anmerkung „Zu Handen der Redaktion“ zu senden sind. (Bereits erschienene Nummern werden nachgeliefert.)

fen, daß dieselbe nie nöthig haben wird in Thätigkeit zu treten.

Rinder- und Farrenmarkt Offenburg.

Eingeführt:	30. Okt. 1877.	29. Okt. 1878.
Kühe	65.	92.
Kalbinen	9.	28.
Kälber	2.	10.
Stiere	61.	98.
	Summa 137.	Summa 228.

Verkauft:	30. Okt. 1877.	29. Okt. 1878.
Kühe	23.	25.
Kalbinen	10.	20.
Kälber	—	—
Stiere	36.	42.
	Summa 69.	Summa 87.

Von Händlern waren 57 Stück Farren eingeführt. Prämiirt wurden bei dem heutigen Farrenmarkte die von folgenden Gemeinden angekauften Farren: Hesselhurst, Ibach, mit je 50 Mk.; Heiligenzell, Durbach, Ortenberg, Ohlsbach, mit je 40 Mk.; Friesenheim, Berghaupten, Schutterwald, Unterharmersbach, Oebsbach, Haslach b. Oberkirch, Fessenbach, Griesheim, Ohlsbach mit je 30 Mk.

— Villingen, 24. Okt. (Schwarzw.) Gestern früh wurde in der Nähe der sogen. Breitenmühle ein männlicher Leichnam in dem Mühlbache aufgefunden. Die Erhebungen ergaben, daß es die Leiche des verwittweten Tuchmachers Kaiser von Geisingen war, und ein Unglücksfall vorliege. Kaiser, welcher schon längere Zeit in der Dold'schen Fabrik beschäftigt und dortselbst wohnhaft war, verunglückte wahrscheinlich auf dem Heimwege.

— Karlsruhe, 26. Okt. (B.L.) Den 19. und 20. d. tagte hier die Versammlung des Vereins der süd-deutschen Irrenärzte, auf Einladung der Geschäftsführer Herren Geh. Hofrath Dr. Fischer und Assistenzarzt Dr. Fischer von Pforzheim.

— Mannheim, 26. Okt. (B.L.) Am Freitag Abend gegen 5 Uhr ging ein schweres Gewitter mit bedeutendem Regenguß über die hiesige Stadt.

— Gochsheim, A. Bretten, 26. Okt. (B.L.) Heute Nacht 11 Uhr brach in einer kleinen Scheuer Feuer aus. Dasselbe griff trotz rasch und schnell erschienener Hilfe so schnell um sich, daß die anstoßende, mit Früchten, Heu und Stroh gefüllte Scheuer des Rathschreibers Ebert sammt dessen schönem Hause ein Raub der Flammen wurde.

— Eßlingen, 24. Okt. Die hiesige sozialistische Arbeiterpartei macht in den Lokalblättern bekannt, daß die Mitgliedschaft mit der deutschen Arbeiterpartei aufgelöst sei.

— Langen, 21. Okt. Eine entsetzliche Kunde durchfliegt unser Städtchen. Die Ehefrau des großh. Landgerichtsassessors Amendt befand sich im Wochenbett. Der günstige Verlauf desselben wurde durch einen vorige Woche in der Nähe der Wohnung ausgebrochenen Brand derart gestört, daß nach einigen Tagen die Aerzte nicht nur die Hoffnung einer Rettung gänzlich aufgaben, sondern der Unglücklichen nur noch eine sehr kurze Lebensfrist voraussagten. Dieselbe lag in den furchtbarsten Schmerzen und soll ihren darob verzweifelten Mann, mit dem sie in glücklichster Ehe lebte, um eine rasche Erlösung angefleht haben. Dieser, heißt es, habe jene Schmerzen nicht länger ansehen können, eine Schußwaffe ergriffen und seiner Ehefrau eine Kugel durch die Schläfe geschossen. Die Leiche wurde bereits verflossenen Sonntag zu Darmstadt beerdigt, während Landesgerichtsassessor Amendt in seiner Wohnung in vorläufiger Haft gehalten wird. Es sollen Anzeichen von einem geistigen Gestörtsein des bedauernswerthen Mannes vorliegen, auf welche dessen tadelloses Vorleben und die ganze Natur seiner That an sich schon hinweisen müssen.

— Berlin, 24. Okt. Der Vorstand der Marinestiftung „Frauengabe" macht bekannt, daß von den Gaben für die Hinterbliebenen der auf dem Großen Kurfürsten Verunglückten zunächst 45000 M. an die hinterbliebenen dreizehn Wittwen und an die Vormünder der 16 Kinder der Verunglückten, 45000 M. an die übrigen Hinterbliebenen gegeben worden sind. — Keudell ist nach Rom wieder zurückgekehrt.

— Berlin, 25. Okt. Die vom Vereine für deutsches Kunstgewerbe an den Reichskanzler gerichtete Petition um Bewilligung zur Sendung von unbemittelten Kunstgewerbtreibenden nach der Pariser Weltausstellung ist ablehnend beschieden worden, weil dem deutschen Reich für diesen Zweck keine Fonds zur Verfügung stehen.

Berichtigung.

In dem Leitartikel der vorigen Nr., Zeile 9/10 von oben, sind die Wörter „für einen" zu streichen.

Amtliche Verkündigungen.

Nro. 3752. Die öffentlichen Sitzungen des Schwurgerichts bei Großh. Kreis- und Hofgericht Offenburg für das IV. Quartal 1878 beginnen

Montag den 16. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr.

Zum Vorsitzenden des Schwurgerichts ist der Großh. Kreisgerichtsrath Schmidt-Eberstein, zu dessen Stellvertreter der Großh. Kreisgerichtsrath Eiselein ernannt.

Offenburg, den 24. Oktober 1878.

Der Präsident des Großh. Kreis- und Hofgerichts.
Bachelin. Kleinpell.

Bekanntmachungen.

Oeffentliche Aufforderung.

Nro. 32,239. Den Schuldnern der heute in Gant gerathenen Firma Ruckgaber und Busalb hier und der Gesellschafter Alois Busalb und Karl Ruckgaber wird aufgegeben, bei Vermeidung doppelter Zahlung ihre Schuldigkeiten nur an Massepfleger Weber hier abzutragen.

Offenburg, den 29. Oktbr. 1878.

Großh. Amtsgericht.
5722. Saur. Ludwig.

Urtheil.

J. A. S. des Fabrikinspectors Richard Wettstein zu Mühlburg
gegen Bildhauer Leopold Weber II. von Daxlanden
wegen verläumderischer Beleidigung
wird auf gepflogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt:

Leopold Weber II. von Daxlanden wird wegen verläumderischer Beleidigung mit

zwei Monaten

Gefängniß bestraft und zur Tragung der Kosten des Strafverfahrens und Strafvollzugs verurtheilt.

Dem Ankläger wird die Befugniß zugesprochen, das Urtheil auf Kosten des Verurtheilten in der Bad. Landeszeitung, Karlsruher Nachrichten und Ortenauer Boten bekannt zu machen — und zwar innerhalb einer Frist von 4 Wochen.

V. R. W.

So geschehen
Karlsruhe, den 27. Septbr. 1878.

Großh. Amtsgericht.
Eisen. (K.72.)
5713. C. Eisenträger.

Aufforderung.

5618.2.2. Zur Fortführung des Güterverzeichnisses und Ergänzung der Grundstückspläne in der Gemarkung Unterentersbach wird hiemit Tagfahrt auf

Donnerstag den 7. Novbr. d. J.,
Vorm. 10 Uhr,

auf das dortige Rathhaus mit höherer Ermächtigung anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung werden hievon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, über die seit der Schlußtagfahrt vorgekommenen Veränderungen Handrisse und Meßurkunden noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath in Unterentersbach abzugeben, indem solche sonst auf Kosten der betr. Grundeigenthümer beigeschafft werden.

Offenburg, den 22. Oktbr. 1878.

Der Bezirksgeometer:
Seufert.

Aufforderung.

5619.2.2. Zur Fortführung des Güterverzeichnisses und Ergänzung der Grundstückspläne in der Gemarkung Oberentersbach wird hiemit Tagfahrt auf

Freitag den 8. Novbr. d. J.,
Vorm. 11 Uhr,

auf das dortige Rathhaus mit höherer Ermächtigung anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung werden hievon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, über die seit der Schlußtagfahrt vorgekommenen Veränderungen Handrisse und Meßurkunden noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath in Oberentersbach abzugeben, indem solche sonst auf Kosten der betr. Grundeigenthümer beigeschafft werden.

Offenburg, den 22. Oktbr. 1878.

Der Bezirksgeometer:
Seufert.

Verkauf von Reifstecken.

5711. Aus den kirchenärarischen Waldungen im Erzbach, Gemarkung Biberach, und im Höfle, Gemarkung Schönberg, können im nächsten Winter 20—30 Tausend Stück meist haselne Reifstecken und aus dem Kirchenschaffneiwald im Jedensbach, Gemarkung Oberharmersbach, ca. 8000 Stück haselne Reifstecken abgegeben werden. Kaufgebote darauf werden bei der unterzeichneten Verwaltung bis zum Mittwoch den 6. Novbr. l. J. angenommen.

Offenburg, den 28. Oktbr. 1878.

Ev. Stiftungenverwaltung.
Henrici.

Holzversteigerung.

5655.2.2. Aus diesseitigen Domänenwaldungen versteigern wir mit unverzinslicher Borgfrist bis 1. Juli 1879 im Gasthaus zum Adler in Gengenbach, jeweils Vormittags 10 Uhr, beginnend:

am Montag den 4. November

aus Distr. Mooswald:
4857 tannene Sägklötze, 6199 Lattenklötze, 14 Gerüststangen, 125 Hopfenstangen Iter, 100 IIter, 100 IIIter und 425 IVter Klasse, 3100 Reb-, 825 Bohnenstecken und 27 Ster tannen Küblerholz;

aus Distr. Hüttersbach:
tannene Stämme 28 Iter, 67 IIter, 105 IIIter, 484 IVter und 8 Vter Klasse und 176 Stück tannene Klötze;

am Dienstag den 5. Novbr.

aus Distr. Mooswald und Schnaitberg:
9 Ster buchen, 1559 Ster tannen Scheitholz, 2 Ster buchen und 611 Ster tannen Prügelholz, 8093 Stück tannene Prügelwellen und mehrere Loose Schlagraum;

am Mittwoch den 6. Novbr.

aus Distr. Hüttersbach, alt Gengenbach und Sorben:
28 Ster buchen und 280 Ster tannen Scheitholz, 72 Ster buchen und 249 Ster tannen Prügelholz, 3 Ster eichene Schälprügel, 149 Ster weißtannene Rinde, 2070 Stück Prügelwellen und 20 Loose Schlagraum.

Die Waldhüter zeigen das Holz auf Verlangen vor. Waldhüter Lehmann in Fabrik Nordrach fertigt Auszüge aus den Aufnahmslisten über das Holz im Mooswald, Wußler in Gengenbach über dasjenige im Hüttersbach.

Gengenbach, den 24. Oktbr. 1878.

Großh. Bezirksforstei.
Schweickhard.

5718.2.1. Einen sprungfähigen Zuchteber hat zu verkaufen Andreas Joggerst in Bühl.

Stier-Versteigerung.

5717.2.1. Die Gemeinde Zell-Weierbach läßt

Montag den 4. Novbr.,
Nachm. 2 Uhr,

zwei fette Wucherstiere bei der Stierstallung gegen baare Zahlung öffentlich versteigern, wozu eingeladen wird.

Zell, den 29. Oktbr. 1878.

Der Gemeinderath.
See.

Bekanntmachung.

5679.3.2. Die Gemeinde Appenweier versteigert am

Samstag den 2. Novbr. d. J.,
Mittags 1 Uhr,

am Platz daselbst die Plätze der Jahrmarktstände auf weitere 6 Jahre, und zwar für 1879 bis mit 1884, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Appenweier, den 24. Oktbr. 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Graf.

Eisene Backmulden

nach beliebigen Längen sowie

Kochherde

empfiehlt billigst

Fr. Schmidt, Schlosser,
5716.6.1. Bahnhofstraße 103 Offenburg.

Mocca-Sacca-Kaffee,

wissenschaftlich anerkannt **bestes Kaffee-Surrogat,** prämiirt auf der Berliner Kochkunst-Ausstellung.

Für **50** Pf. per ½ Kilo zu haben bei

Phil. Müller,
5527.8.3. Hauptstraße, Offenburg.

Schinken,

feinster Qualität, ist eine große Partie eingetroffen bei

5720.3.1. **Ferd. Hauger,** Offenburg.

Offenburg.

5721. In der Strohgasse Nr. 273 ist ein Clavier billig zu verkaufen.

5714.2.1. Eine gesunde

Amme

zu sofortigem Eintritt wird gesucht — wo? sagt die Exped. d. Bl.

Offenburg.

5715.3.1. Eine Wohnung mit 4—5 Zimmern sammt Zugehör ist zu vermiethen Bahnhofstraße Nr. 103.

Englische Putzsteine und Schmierseife

zu haben bei

5719.2.1. **Ferd. Hauger,** Offenburg.

Warme Bäder

werden in geheizten oder ungeheizten Cabineten täglich abgegeben.

Auch wird ständig Wasche zum Waschen per Stück oder im Taglohn angenommen.

Lorenz Huber
5674.2.2. im Riek'schen Bad.

Empfehlung.

5658.2.2. Eine Person empfiehlt sich zur Aushilfe in jeder häuslichen Arbeit, besonders im Kochen, Waschen und Bügeln. Näheres bei Herrn Buchbinder Schneider im II. Stock.

Garantirt ächte neap. Maccaroni und Nudeln

(superf. Ia. Auswahl) in Kisten von 8, 12½, 25, 50, 75 Kilo zu den billigsten Engros-Preisen zu beziehen von

Florian Kühn,
Baden-Baden.

500 Mark

zahle ich Demjenigen, welcher mir nachweist, daß ich meine **neapolitanischen Maccaroni** in **superf. Extra-Qual.** nicht direct von **Neapel** beziehe. 5237.10.9.

Eine Nähmaschine

verkauft im Auftrag

5708.2.1. **Karl Berg,** Friedrichstr. 577.

5698.2.2. Einen Acker weiße Rüben hat zu verkaufen Franz Hund, Kinzigvorstadt.

Aechter Schrader'scher
Trauben- Brusthonig

vorzüglichstes Hustenmittel für Erwachsene u. Kinder. In Flac. à 1 M., 1½ M. u. 3 M. Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. (Man verlange ausdrücklich Schrader'schen Traubenbrusthonig.)

Depot für Offenburg bei **Philipp Müller.** 3101.7.7.

Tüchtige Colporteure

finden bei hoher Provision dauernde Stellung. Offerte unter J. H. besorgt die Exp. d. Bl. 5528.5.5.

Warnung!

„Ein Dieb ist ein schändlich Ding, aber ein Verläumder ist noch viel schändlicher", sagt das ewig wahre Sprüchwort. Bei Erklärung dieses Sprüchwortes erfahren wir bekanntlich: Vor einem Dieb kann ich mich schützen. Was schützt mich aber vor einem Verläumder?

Gegen Unterzeichneten wurde unlängst eine schändliche, seine Person und Familie ganz entehrende Verläumdung vor hiesigen Gemeinderath gebracht, welcher dieselbe abwies.

Da sich hierbei böse Herzen, beziehungsweise ein böses Herz verrathen hat, und dieselben, bezw. dasselbe noch nicht zu lästern aufhört und, wie oben angedeutet, man sich nicht vor lästernden Zungen schützen kann, so bin ich bereit, dieß noch zu rechter Zeit zu schützen, indem ich denselben alle obiger Verläumdung zahlreich nachgefolgten verzeihe und vergesse.

Mache die Persönlichkeiten deßhalb darauf aufmerksam, da mir bisherige Verläumdungen, ohne mich, wie ja jeder Sonder, ich darf's wohl sagen, weiß, um solche Kräme zu bekümmern, sondern meine Zeit anders anwende, bekannt, und diese Kenntniß in der That zu meinem eigenen Wohl meine Stellung als Lehrer auch für die Zukunft meines Hierseins vor Schaden bewahren wird.

Möchte doch wohl und weislich erwogen werden, daß solche Unliebsamkeiten auf sich selbst zurückfallen.

Sollten obige Worte nicht genügen, so sind noch ernstere Einschreitungen zu erwarten.

Sand, den 25. Oktbr. 1878.

Otto Daniel Lehmann,
5709. Lehrer.

Vorschuß-Verein

Offenburg.
Eingetragene Genossenschaft.

5520.12.5. **Kapitalien** gegen feste Kündigungsfrist können fortwährend, auch von Nichtmitgliedern, an unserer Kasse eingelegt werden.

Der Vorstand.

Gewerbe- und Handelskammer

Offenburg.
Heute Mittwoch, Abends 8 Uhr,
Vereinsabend
im Locale (Zauberflöte II. Stock).

5615.9.2. Der Vorstand.

Turn-Verein

Offenburg.

Männer-Riege.

Heute Mittwoch Abends 8½ Uhr
Versammlung
in der Restauration **Nerlinger.** 5723.

Für

!! Bürgermeisterämter !!

Impressen zur **Feuerversicherungs-Beitrags-Tabelle,** mit Querlinien versehen, sind vorräthig in der Buchdruckerei von **A. Reiff & Cie.** in Offenburg.

Ganten.

Blum, Friedrich, Schlauchwaarenfabrikant von Durlach, Tgf. 14. Nov., V. 9 U.

Gollrad, Karl, von Schlatt u. Kr., A. Engen, Tgf. 12. Nov., V. 8 U.

Heitzmann, Ferd., Orchestrionfabrikant von Hornberg, Tgf. 12. Nov., V. 9 U.

Riedlinger, Sebastian, Spezereihändler von Freiburg, Tgf. 14. Nov., V. 9 U.

Rinderer, Ulrich, von Schabenhausen, A. Villingen, Tgf. 15. Nov., V. 9 U.

†Stiegeler, Karl, Landwirth von Untermünsterthal, A. Staufen, Tgf. 5. Nov., V. 8½ U.

Lebens-Versicherung.

5710. Von einer älteren leistungsfähigen Lebens-Versicherungsgesellschaft wird für den Bezirk Offenburg ein tüchtiger Vertreter als

Haupt-Agent

gesucht. Bedingungen äußerst günstig.

Franco-Offerten unter M. A. 244 befördert die Central-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Cie.** in **Mannheim.**

Raden-Auslese-Maschinen

Trieurs

zum Ausscheiden von Raden, Wicken, gebrochenen und verkrümmten Körnern und anderen Unkrautsamen, halten auf Lager und liefern sofort unter Garantie. — Solide Agenten erwünscht. —

Ph. Mayfarth & Co., Maschinenfabrik, **Frankfurt a./M.**
5235.10.9.

Spinnerei, Weberei & Bleiche

in Memmingen (Baiern)

verarbeitet fortwährend

Flachs, Hanf & Abwerg

zu **Garn, Leinwand, Tischzeugen & Gebilden** in vorzüglichen Qualitäten, zu den billigsten Löhnen und längst bekannten Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obige Spinnerei:

Goldscheuer: **C. Bernet,**
Offenburg: **Th. Plank Wwe.,**
Renchen: **Wm. Gramm.** 5488.6.3.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie.